



Indisches Springkraut



Beifuß-Ambrosia



Riesenbärenklau

Neophyten - ein lateinisches Wort, das in der direkten Übersetzung etwa „Neubürger“ heißt. Die drei Arten, die ich näher betrachten will, sind nicht selber angekommen. Menschen haben sie mitgebracht, eingeführt und durch ihre „sprunghafte“ Vermehrung bereiten sie uns nun Probleme.

Das indische Springkraut

Farbe und Blütenform haben wahrscheinlich Reisende so beeindruckt, dass Pflanzen oder Samen in Gärten kamen. Seine ursprüngliche Heimat ist der Himalaya. Als aus den Gärten ausgewilderte Zierpflanze fand man das Indische Springkraut 1915 erstmals in den Auen der Isar. Hier gilt es seit etwa 1930 als eingebürgert. Bei uns im Bayerwald breitet es sich seit 1975 - 80 besonders stark an den nicht mehr genutzten Bachuferflächen aus. In manchen Jahren verdrängt es hier die einheimische Vegetation total.



Indisches Springkraut

Martin Graf: **Neophyten**

Die Mutterpflanze stirbt beim ersten Frost ab und zurück bleiben kahle, über den Winter vegetationslose Flächen. Nur der Samen überwintert. Er wird im Juli/August von der unter Druck stehenden Fruchtkapsel weit weggeschleudert.

Wir, die Gemeinde Mitterfels und der Bayerische Wald-Verein, wollen heuer versuchen, eine Fläche mit Springkraut noch vor dem Aussamen zu mähen und weiter zu beobachten. Termin ist der 21. Juli (also nach Erscheinen des Mitterfelser Magazins 13/2007), vielleicht auch schon früher wegen des zur Zeit festzustellenden Vegetationsvorsprungs.



Samen des Riesenbärenklau

Riesen-Bärenklau

Seine Ausmaße können enorme Größen erreichen. Er kann bis zu 3 m

hoch und die hohlen Stengel bis zu 10 cm dick werden. Bei Sonnenschein kann eine Berührung auf nackter Haut schwere Verbrennungssymptome hervorrufen. Bekämpfen kann man ihn dadurch, dass man ihn nicht aussamen, sonst aber stehen lässt. Im Herbst stirbt die Pflanze ab, kommt aber mehrere Jahre wieder.

Beifuß-Ambrosia

Diese für hohen Samenertrag sorgende Pflanze wird mit dem gekauften Wintervogelfutter eingeschleppt. Man kennt sie eigentlich schon über 100 Jahre bei uns. Ihr Nachteil ist, dass der Blütenpollen mikroskopisch kleine Häkchen hat, die in der Lunge des Menschen hängen bleiben und nach einiger Zeit erst abgebaut werden. Asthmatiker und allergisch reagierende Menschen bekommen vielfach Probleme. Bekämpfung: Die Pflanze nicht zur Blüte kommen lassen.



Beifuß-Ambrosia

Mitterfelser Magazin 13/2007